

Und was willst du?

Ich fühle mich jetzt viel besser, jetzt, da es für immer gegangen ist, jetzt, da ich meinen Kopf frei habe, jetzt, da ich endlich meinen Kopf meine Seele und meinen Geist frei habe und wieder selbst bestimmen kann in welche Richtung mein Weg führen soll.

Blind, blind vor lauter Gedanken die in meinem Kopf umher schwirrten, sei ich, wie mir des öfteren gesagt wurde. Die Gedanken drehten sich um dich!

Frei, ich möchte frei sein, das ist was ich will, Freiheit. Warum sollte ich denn sonst so weit weg von zuhause sein? Wieso sollte ich wohl sonst machen können was ich will und wann ich es will?

Ich bin frei! Nur du standest mir im Weg, du mit dem was du nicht gemacht hast.

Nichts hast du gemacht, also genau so wenig wie ich. Doch das Nichts wenn man es im Nachhinein betrachtet nichts auslösen, zu Nichts resultieren, aber zwischendurch eine Lawine losstreten kann, hätte ich nicht für möglich gehalten.

Jetzt, da es für immer gegangen ist, jetzt hat Nichts nichts ausgelöst.

Aber wie ging es mir noch gestern? Bis Gestern war aus Nichts und nicht Nichts geworden. Gestern war da noch viel. Chaos in meinem Kopf, meinem Geist, meiner Seele.

Wenn ich vergessen will, vergesse ich. Und ich will, ich will nicht in einem leeren Raum stehen und darauf warten das mir jemand Möbel rein stellt. Ich will nicht ein Projekt beenden und mit großen Augen auf eine Bewertung warten. Ich will mir nicht anhören wie Problematisch das alles ist, wenn du nicht bereit dafür bist die Probleme zu lösen. Ich will nicht Ratlos vor einer Mathe'aufgabe sitzen und darauf warten das sie sich von alleine löst. Ich will dir nicht zusehen wie du dir Leid zufügst weil du deinen Mund nicht öffnest und darüber sprichst. Ich will nicht ständig verletzt werden, von dem Nichts und von niemandem. Ich will nicht sehen müssen wie du dich irgendwem unterwirfst. Ich will nicht das du bereuen musst was du getan hast. Ich will nicht das du ratlos bist. Ich will nicht das es kalt ist. Ich will nicht mehr nicht wollen, darum will ich jetzt vergessen, es vergessen und wenn es sein muss, dann dich vergessen.

Ich will das mein Kopf frei ist, damit ich konstruktiv denken kann, das nicht mehr alles so seltsam und wirr ist. Ich will das die Probleme ein für alle mal geklärt oder vergessen werden.

Meine größte Sorge lag immer bei dir und was du willst oder wollen würdest. Und ich habe darauf gewartet das zu erfahren, aber jetzt bin ich an der Reihe und ich will es vergessen, ich will nicht warten und ich will mir keine Sorgen um das machen, was du willst, und ich will nicht das sich jemand Sorgen um mich macht.

Wohin das führt? Wohin der Weg, die Rute, der Pfad den ich nun einschlage führt, das weiß ich nicht, aber ich bin mir sicher das ich ihn nun Tagsüber laufen kann. Ich muss nicht mehr im Dunkeln tappen, ich muss keine Angst mehr haben in ein Schlagloch zu treten und zu stolpern. Die

Sicht ist klar, kein Nebel, keine Dunkelheit.

Nein, eine Schuldfrage gibt es in dieser Geschichte nicht. Schuld trifft keinen, keinen von uns. Wir haben schließlich Nichts getan, Nichts gemacht, es war einfach da, es war einfach so.

Und du weißt genau was es ist. Für dich ein Problem, ein Problem was plötzlich da war. Für mich ein Gefühl, ein Gefühl was nicht nur plötzlich da war sondern auch nicht vor hat von alleine zu verschwinden. Aber nun ist es weg. Ich wollte es so, es ist weg, ich hab meine Ruhe, das Leben ist leichter.

Das Leben ist leichter ... oder ist das doch nur eine Einbildung? Ich verdränge es, ich kann es zwar vergessen, wenn ich das will, doch ich verdränge es. Es ist besser so.

Das rede ich mir zumindest aus voller Überzeugung ein.

Wie es mir geht? Es könnte nicht besser sein! Es ist alles super. Super nette Leute habe ich um mich herum, ich wohne in einer tollen Stadt und habe meine Ruhe, meine Freiheit. Mir geht's bestens ... mir geht's bestens ... bestens ...

Auch meine Ehrlichkeit habe ich ihm, dem Gefühl, hinterher gejagt. Ich denke es hat die Ehrlichkeit gut aufgenommen und ich werde beide nicht so schnell wieder sehen.

Warum die Wahrheit sagen, wenn man gefragt wird, wie es einem geht? Warum jemandem gut gelaunten ins Gesicht sagen: „Scheiße geht's mir, scheiß! Und das nicht zuletzt wegen dir!“, hilft das mir? Hilft es mir wenn ich jemandem seine gute Laune vermiese, nur weil ich ehrlich bin? Oder soll ich jemandem dem es schlecht geht sagen: „Du? Mach dir nichts draus, mir geht's doch sicher genau so scheiße!“?

Mir geht's bestens, das ist was die Leute hören wollen. Sie wollen nicht hören was ich nicht will, oder wie schlecht es mir damit geht. Sie wollen angelogen werden.

Also rede ich mir ein es ist besser so. Ich rede mir ein es ist besser das ich es verdränge, es ist besser ihnen zu geben was sie wollen, eine Lüge. Mir geht's bestens.

Davon mal abgesehen, geht's mir bestens, es ist weg. Mein Kopf ist frei. Ich habe meine Ruhe, bin Sorglos.

Und wie geht es dir?